Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 21 (1954)
Heft: 8-9

Artikel: 100 Jahre Bibliothèque Wallonne in Leyden
Autor: Fouquet, Richard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697967

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Stadtbibliothek zu einer von Stadtbibliothekar Dr. E. *Dejung* gebotenen lehrreichen Einführung in die genealogischen Quellen Winterthurs. Ausgehend von der Geschichte der bis 1467 österreichischen Landstadt und unter Hinweis auf die in Stadtarchiv und Zivilstandsamt liegenden Register, zeigte er das reiche Material der Stadtbibliothek vor, das in Manuskripten, Bürger- und Zunftbüchern, Wappenwerken in Buch- und Karteiform besteht. Nicht zu vergessen sind die der ganzen Schweiz dienenden Monumenta Heraldica Helvetica der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft, die auf der Stadtbibliothek Winterthur betreut werden. — Den Abschluss der erfolgreichen Tagung bildete eine Exkursion in die Umgebung Winterthurs; nach dem vormittäglichen Schneetreiben, war ihr sogar sonnige Witterung beschieden. Der Autocar führte die Teilnehmer in das reichausgestattete Schloss *Hegi,* einst Sitz der gleichnamigen Ritter, sowie der Herren von Hohenlandenberg und Hallwil, ferner in die Kirche *Wiesendangen* mit ihrem freskengeschmückten Chor und auf die *Mörsburg,* deren mächtiger Turm sich seit mehr als dreieinhalb Jahrhunderten im Besitze der Stadt Winterthur befindet. Er beherbergt noch bis zur Fertigstellung des Heimatmuseums die Sammlungen des Historisch-Antiquarischen Vereins, der in Winterthur auch stets sein Interesse an heimatkundlichen und familiengeschichtlichen Fragen bekundet.

Hedwig Moser-Gossweiler, Romanshorn.

Anmerkung der Redaktion. — Die beiden Referenten Prof. Dr. W. Ganz und Dr. H. Kläui waren so freundlich, dieses Referat durchzusehen und teilweise zu ergänzen.

100 JAHRE BIBLIOTHEQUE WALLONNE IN LEYDEN

In der schönen, alten holländischen Universitätsstadt Leyden konnte die Wallonische Bibliothek Ende Juni 1952 ihr 100jähriges Bestehen feiern. Gegründet wurde sie im Jahre 1852 von der Kommission für die Geschichte der Wallonischen Kirchen. Diese Kirchen entstanden durch die französischsprechenden Reformierten, die gegen Ende des XVI. Jahrhunderts Flandern und die von den Spaniern (Alba) unterworfenen Provinzen verliessen, um den Verfolgungen zu entgehen. Noch heute gibt es wallonische Gemeinden in Amsterdam, Arnheim, Breda, Dordrecht, Delft, Groningen, Haarlem, den Haag, Leyden, Maestricht, Middelburg, Nymwegen, Rotterdam, Utrecht, Zwolle usw. Unter Leitung arbeitsfreudiger und begeisterter Männer entstand hier eine Bibliothek, die einzig in ihrer Art ist. Schätze an Büchern, Handschriften, Kirchenregistern, Archivalien, Bildern, Stichen, Plänen, Denkmünzen usw. findet man in ihren Räumen. Ueber den Umfang und die Art der Bestände gibt

ein im Jahre 1875 erschienener Katalog mit späteren Nachträgen Auskunft. Er gliedert sich in 1. Allgemeine Kirchengeschichte und besonders der Niederlande; 2. Geschichte der wallonischen Kirchen der Niederlande; 3. Französisch-reformierte Kirchen im Ausland: Deutschland, Frankreich, England, Kapland, USA; 4. Werke zu kirchlichem Gebrauch, zur Lehre und Erbauung (Bibeln, Psalter, Liturgien, Katechismen, Predigten usw.); 5. Kirchensiegel, Autographen, Bildnisse, Stiche, Pläne, Karten, Denkmünzen. Wenn dieser Teil der Bibliothek mehr den Geschichtsforscher interessiert, so ist es die *Collection des fiches,* die der Bibliothek ein bedeutendes Ansehen in der ganzen Welt verschafft hat. Es ist ein Zettelkatalog wohl aller holländischen und deutschen Kirchenbuch-Eintragungen französisch-reformierter Gemeinden bis etwa 1815. Nicht nur Tauf-, Trau- und Totenregister sind verkartet, sondern auch die von manchen holländischen Stadtverwaltungen damals angelegten Verzeichnisse der Glaubensflüchtlinge, sowie die Namen der 1698/99 aus den Waldensertälern Vertriebenen nach den Liebesgaben-Verzeichnissen im Staatsarchiv im Haag. Die Sammlung von annähernd zwei Millionen Karteiblättern ist eine überaus wertvolle Fundgrube für Familienforscher, wo diese gegen geringe Gebühren Auskünfte erhalten können.

Auch in Deutschland gibt es heute noch wallonische Kirchengemeinden. Nach dem Schreckensregiment Albas in den Niederlanden, flüchteten zunächst Reformierte in die Pfalz. Da sie sich dort nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes aber auch nicht mehr sicher fühlten, gingen viele von ihnen in andere deutsche Länder, z. B. nach Brandenburg-Preussen, wo sie sich den dortigen Hugenottengemeinden anschlossen.

Die Wallonische Bibliothek ist nicht nur eine Bibliothek im üblichen Sinne, sie ist gleichermassen eine Weihe- und Erinnerungsstätte für die Nachkommen der hugenottischen Glaubensflüchtlinge. Anlässlich der Jahrhundertfeier wurde eine *Société des Amis de l'Histoire huguenote* gegründet, die wie die Bibliothek unter der Leitung des sehr rührigen Pastors *Cabanis* steht. *Richard Fouquet,* Flensburg.

*

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Hessische Familienkunde. 1953/5. A. Hübscher und Dr. S. Rösch: Die Ahnen des Giessener Psychiaters und Genealogen Robert Sommer (1864—1937). [Vier Ahnengenerationen vollständig, folgende unvollständig.] - C. Schöner: Wiesbadener Testamente 1575—1779. [Einführung und Namensverzeichnis.] - Neues Schrifttum zur Familien- und Heimatkunde Hessens und seiner Randgebiete. — 1953/6/7. Dr. H. F. Friederichs: Der Frankfurter Stadtarzt, Kaiserliche Bücherkommissar und Mainzer Universitätsrektor Ludwig von Hörnigk (1600—1667). [Ergänzungen zu seinem Lebensbild durch Auswertung biographisch-genealogischer Quellen.] - H. Milbradt: Quellen zur Bevölkerungsgeschichte von Stadt und Amt Kassel. - H. Knodt: Wappen blühender Geschlechter des Landes Hessen. [Arnoul, Bing, Clemm, Hartert, Paulus, Rodrian, Schorlemmer, Winter, Zentgraf.] — 1953/8/9. H. Merling: Neue Tatsachen zur Herkunft und Frühgeschichte des Frankfurter Patriziergeschlechtes von Holz-